Das typische Exemplar der *Nesocria biserialis* Selys ist mir unbekannt, *Agrionoptera Karschi* eine echte *Agrionoptera* Brauer, so dass auch *Nesocria longitudinalis* und Rasse *biserialis* wieder zu *Agrionoptera* gestellt werden müssten, falls Herr De Selys das Stirnzähnchen übersehen haben sollte.

Zwei Curculioniden von der Insel Rhodos.

Von **J. Faust** in Libau.

In einer Reihe von Herrn Léon Bleuse in Rennes zur Determination eingesandter Arten fanden sich die beiden folgenden vor:

Otiorrhynchus Bleusei n. sp. *Elongatus, nigro-piceus, nitidulus, parce pilosus; rostro elongato ruguloso-punctato, medio carinulato; fronte inter oculos substrigosa; articulis duobus primis funiculi aequilongis; prothorace latitudine maxima mediana fere aequilongo, dorso remote punctato, lateribus granulis depressis unipilosis obsito; elytris substriato-punctatis, interstitiis quam punctis in striis fere angustioribus granulis minutissimis remotisque uniseriatis; femoribus quatuor anticis spina parva armatis, tibiis anticis fortiter denticulatis.* Long.: 8 *mm*, lat.: 2·8 *mm*.

Diese Art gehört zur *prolixus*-Gruppe und ist des auf der Scheibe punktirten Halsschildes, sowie der zwei ungezähnten Hinterschenkel wegen mit *discretus* Friv. und *nefandus* Fst. verwandt. Von ersterem unterscheidet sie sich durch den an den Seiten gekörnten Halsschild, von letzterem durch längeren Rüssel, längere Fühler und Beine, durch eine viel spärlichere Punktirung auf dem Halsschilde, viel gröbere Punkte in den Deckenstreifen und auch durch die bedeutendere Grösse.

Die hellen, zugespitzten und gekrümmten Haare auf dem Halsschilde und den Decken sind von der Seite gesehen nicht ganz anliegend und liegen auf ersterem quer. Halsschild an der Spitze etwas schmäler als an der Basis, seine Seiten stark und gleichmässig gerundet erweitert, in der Mitte am breitesten; die grossen flachen Körner der Seiten gehen allmälig nach dem längs- und quergewölbten Rücken hin in sehr weitläufig ge-

stellte Punkte über, die kleiner sind als die in den Deckenstreifen, und an der Basis sind äusserst feine Querriefen bemerkbar. Auf den Deckenspatien sind die weitläufig gereihten, äusserst kleinen und ein nicht ganz anliegendes, zugespitztes, gekrümmtes Haar tragenden Körnchen gegen die Spitze hin etwas deutlicher. Hinterschienen säbelartig gebogen, Vorderschienen innen zweibuchtig und kräftig gezähnelt; die Zahnspitze der Mittelschenkel sehr klein.

Von den drei vorliegenden Stücken ist nur das eine einfarbig pechschwarz, die beiden anderen sind bräunlichroth mit dunklen Fühlern, Schienen und Tarsen.

Phyllobius pictus Stw. var. nov. **rhodosicus**. Von dieser Abänderung, die auf den ersten Blick den Eindruck einer eigenen Art macht, liegen acht gleiche weibliche Stücke vor, die sich vom typischen *pictus* (Krim, Griechenland, Derbent) aber nur in folgenden Punkten unterscheiden. Die Körperfarbe ist ein dunkles Braunschwarz, von dem sich die helle Zeichnung der Oberseite umso schärfer abhebt, als die übrige Bekleidung aus äusserst feinen und dunklen Härchen besteht, welche die Körpergrundfarbe kaum beeinträchtigen; ferner sind die Decken hinten auf eine etwas längere Strecke gerundet verengt und auf dem Thorax die beiden flachen seitlichen Eindrücke hinter der Mitte nicht sichtbar. Fühler, Schienen und Tarsen, selten auch die Schenkel von heller Färbung. Sonst lassen sich keine Unterschiede vom typischen *pictus* auffinden, die für die Artberechtigung des *rhodosicus* sprechen könnten.

Beim typischen *pictus* sticht die helle Beschuppung der Oberseite von der Körperfarbe deshalb viel weniger ab, weil die übrige Bekleidung zwischen den beschuppten Stellen aus helleren und dickeren Haaren besteht. Von der Seite gesehen, stehen sowohl bei *pictus* als bei *rhodosicus* die gekrümmten Haare der Oberseite etwas ab.
